

Quehle *f.* — ein in die Sohle (s. d. 1.) eines Stollens oder einer Strecke eingehauenes Gerinne zur Abführung der Wasser: *Wenn die Strossen Wasser-nöthig, so wird im Liegenden ein Gerinne gehauen, dass das Wasser darauff abläuft; und dieses heisset Quäle hauen.* H. 309.^a Sch. 2., 73. Wenckenbach 85.

Anm. Quehle aus Kehle, in der übertragenen Bedeutung von: röhren- oder rinnenförmige Vertiefung. Sanders 1., 885.c; 2., 616.c. Heyse 1., 939; 2., 433. — Neben Quehle auch Gequehle, Gequelle, Gewehle.

Quensel *m.*, auch Quäntzel, Gelenk — der Bügel (eiserne Halbring) an einem Kübel, an welchem das Seil befestigt wird: *Quäntzel.* Sch. 2., 73. H. 309.^a *Kübel-Quentzel.* Kirchmaier 48. *Die Quenzleinrichtung muss der Art sein, dass sie ohne das Anschlagen und Aushängen der Fördergefässe zu erschweren, doch auch ein zufälliges Aushängen derselben verhindert.* Vorschr. A. §. 48.

Anm. Quensel nach Heyse 2., 430. wahrscheinlich von wenden, „gleichsam Gewändsel,“ weil der Bügel beweglich ist und sich umwenden lässt.

Quenselkette *f.* — Schurzkette (s. d.): Vorschr. A. §. 52.

Quenseln *verb.* — vergl. ab-, anquenseln.

Querbau *m.* — s. Bau.

Queren *tr.* — quer durchfahren (s. d.): Wenckenbach 85.

Anm. Vergl. durch-, verqueren.

Quergang *m.* — s. Gang.

Quergestein *n.* — s. Gestein.

Querkluff *f.* — s. Kluff.

Querhaupt *n.* — jedes der beiden Lagerhölzer für den Rundbaum bei Haspeln von stärkerer Konstruktion wie Vorgelegehaspel, welche auf je zwei Haspelstützen aufliegen: Ržiha 314.

Querschlag *m.* — s. Schlag 1.

Querschlägig *a.* — in der Richtung eines Querschlags (s. d.) getrieben: Z. 3., B. 162.; 8., A. 103.; 8., B. 17.

R.

Raalen *refl.*, mundartl. — von Gängen: sich zusammenscharen (s. d.): Richter 2., 170.

Anm. Raalen nach dem schwäbischen rallen = rammeln. Heyse 2., 448. — Vergl. auch gatten und rammeln.

**** Rabisch** *m.* — Kerbholz (s. d. 1.): Sch. 2., 74. H. 314.^b *Es soll ein jeder Hut-Mann gegen den Schmid einen Span oder Rabisch haben, und . . die Oerter [s. Ort 4.] treulich aufschneiden, welche Oerter aber dann nicht gut befunden werden, die soll er wieder abschneiden.* Ung. BO. 13., 11. W. 193. M. 64.^a

Anm. Rabisch aus dem Slavischen. Vergl. Körner 20. Heyse 2., 441.

Rad *n.*, auch Rad Wasser — ****1.**) ein Maass, nach welchem die Bergwasser (s. Wasser) verliehen wurden; in der Regel das Wasserquantum, welches zum gehörigen Umtriebe eines Kunstrades erforderlich war: Bergm. Wörterb. 407.^b Richter 2., 175. Voigt 44. — **2.**) *Rad Wasser*, eine Menge von 100 Cubikfuss Wasser, welche in jeder Minute zulaufen; *laufendes Rad*, wenn diese Menge fortwährend zuläuft; *wöchentliches Rad*, so viel Wasser, dass eine Woche lang in jeder Minute 100 Cubikfuss davon ablaufen können. G. 3., 59.